DIE ALTERNATIVE FÜR UNSER LAND UND UNSERE HÖFE.

ÖSTERREICHISCHER UNABHÄNGIGER BAUERNVERBAND

UBV die neue Kraft die schafft und wendet wenn der Parteifunktionär schon endet.

War der UBV-Salzburg die letzten 5 Jahre wirklich untätig, wie einige Verzweifelte behaupten?

Ein total praxis-untaugliche Gülle-verordnung wurde den Bauern vom Landwirtschafts-ministerium auferlegt...

Die Natur hält sich aber nicht an die fix festgelegten Zeiten darum brachte der UBV **einen Antrag auf eine flexible Gülleverordnung ein. Vom Bauernbund, wie so viele andere auch, abgelehnt!**

Einige UBV-Kammerräte suchten bei der damaligen Landeshauptfrau um eine Ausnahmegenehmigung an, welche auch prompt von ihr erteilt, und an das Landwirtschaftsministerium weitergeleitet wurde. Im Landwirtschaftsministerium wurde dieses Ansuchen dann wegen angeblicher Interventionen aus dem Flachgauer Bauernbund abgelehnt!

Der alternative Antrag des Bauernbundes lautete...
Das Ansuchen um eine zeitliche Verlängerung der Gülleausbringung soll nicht beim Landeshauptmann sondern bei der Bezirksbauernkammer gestellt werden müssen. Das nennt der Bauernbund Bürokratieabbau??
➔ Fast alle Bauern hätten heuer einen Antrag auf Verlängerung der Gülleausbringungszeit bis 31. November bei der BBK stellen müssen!!

Franz Trickl

UBV-Kammerräte ließen sich das aber nicht gefallen!!!

Franz Trickl, Herbert Birgmann, Fritz Reichl, Otto Furtner, Wolfgang Sams, Josef Eder

Mit der Hartnäckigkeit des UBV und medialer Unterstützung konnten wir eine **Verlängerung der Gülleausbringung bis 31. Nov.** herbeiführen.

UNABHÄNGIGE BAUERN im Gespräch...

Ein Interview von Gerhard Novotny mit Georg Eßl, Obmann des UBV-Salzburg

Gerhard Novotny

geb.12.10.1928
Seit 1953 Mitglied des Unabhängigen Bauernverbandes. Von 1962 bis 1994 Oberösterreichischer UBV-Obmann. Einige Jahre Bundesobmann und seit 1970 bis zum heutigen Tage Chefredakteur der „UNABHÄNGIGEN BAUERNZEITUNG“

Ein Interview von Gerhard Novotny, Chefredakteur der „UNABHÄNGIGEN BAUERNZEITUNG“ **mit Georg Eßl** – seit 2010 Obmann des UBV-Salzburg.

Georg, was hat dich bewogen den Bauernbund zu verlassen und Obmann des UBV-Salzburg zu werden.
Eigentlich Frust und weil es sich gut anfühlt wenn man seine Ideen und Forderungen für die Bauern, nicht immer den Interessen einer Partei unterordnen muss. Im Bauernbund hat man die besten Chancen, wenn man sich Ideenlos, schweig- und gehorsam dem System der ÖVP bedingungslos unterordnet. Ich möchte die Zukunft meiner Familie und unseres Betriebes nicht nur in den Händen von Parteifunktionären wissen.
Obwohl der UBV bei der letzten LWK-Wahl, ein noch von keiner Oppositionspartei erreichtes Ergebnis von über 21% und 6 Mandate erreicht hat, ist er in der LWK doch noch eine Minderheit.
Gerhard du sagst es, „noch“ und das gilt es eben bei der nächsten Landwirtschaftskammerwahl zu ändern.
Aber wie wollt ihr das ändern? Jeder weiß doch, dass der Bauernbund in der ÖVP stark vertreten ist und auch der Raiffeisenverband ihm, in jeder Hinsicht den Rücken stärkt. Wie wollt ihr da bei der nächsten LWK-Wahl stärker werden?
Nicht wir entscheiden, sondern die Bäuerinnen und Bauern und damit meine ich natürlich die Wähler. Natürlich ist uns klar, das es bei dem derzeitigen Wahlgesetz unheimlich schwierig wird, dass relativ gute Wahlergebnis von der letzten Wahl zu verbessern. Aber wir haben uns die letzten 5 Jahre bedingungslos für die Bauern eingesetzt.

Aber Idealismus und Hoffnung alleine wird wohl zu wenig sein um stärker zu werden. Oder?
Ja, aber ist es denn nicht genau Idealismus was die Menschen bei ihren politischen Vertretern vermissen?

Sagt man nicht, dass die Bauern auch noch Bauernbund, wählen würden, wenn man diesen schon abgeschafft hat?
Ja, da gibt es viele solcher Sprüche und ich glaube, sie sind nicht völlig aus der Luft gegriffen. Besonders ältere Bäuerinnen und Bauern tun sich unheimlich schwer ihren BB nicht zu wählen. Aber wir werden versuchen so viele wie möglich mit unseren guten Argumenten zu überzeugen. Die letzten 40 Jahre hat der Bauernbund das alleinige Sagen bei den Bauern gehabt. In diesem Zeitraum ist der Bevölkerungsanteil der Bauern von 16% auf magere 3% geschrumpft. So darf es meiner Meinung nach nicht weitergehen.

Georg Eßl

seit 2010 Obmann des UBV-Salzburg und seit 2005 direkt gewählter Ortsbauernobmann von Kuchl. Geb. am 19.05.1962, verheiratet 3 Kinder und 3 Enkelkinder. Bewirtschaftet mit Frau, Schwiegertochter und seinem Sohn einen Milchviehbetrieb mit 34 Milchkühen und 2 Zuchtstiere, im Nebenerwerb. Schwiegertochter und Sohn sind ebenfalls im Nebenerwerb.

Kontakt

Georg Eßl
grundler@gmx.at
Tel. 0664 / 51 44 596

Stefan Weiß
Tel 0664 / 43 196 42

Franz Trickl
Tel. 0664 / 766 1003

www.ubv-salzburg.at

Georg kennst du viele solch bedingungslose treue Bauernbündler?
Ja, aber besonders manche sind mir unbegreiflich.
Warum Unbegreiflich?
Da wurde eine Bäuerin und Gasleitungsgegnerin von ihrer Vertretung komplett in Stich gelassen. Auch vom LWK-Präsidenten bekam sie keine Unterstützung , ja das Gegenteil war sogar der Fall und siehe da nun steht sie auf der Wählerliste des BB und unterstützt damit den Präsidenten bei der LWK-Wahl.
Georg was sagst du zum derzeitigen Wahlrecht?
Es ist verrückt, alleine bei der Erstellung der Wahllisten sind schon alle überfordert. Nun sollen die Ortsbauernschaften die Wahllisten kontrollieren um etwaige Fehler zu korrigieren. Da will wohl wer die Verantwortung auf die Ortsbauernschaften abschieben?
Wer ist den wahlberechtigt und wer nicht?
Für uns vom UBV sollten alle im Hofverband lebenden Familienmitglieder ab 16 Jahre wahlberechtigt sein. Das würde die Wahl schon viel einfacher machen. Denn wie kann es sein das eine Altbäuerin oder Altbauer mit 90 Jahren noch Wahlberechtigt ist, eine 30 jährige Jungbäuerin oder Jungbauer aber nicht, weil die Eltern noch zu jung sind um den Hof zu übergeben. Oder, dass ein pensionierter Bauer welcher noch zufällig Obmann eines Hackschnitzelheizwerkes ist, zweimal wählen darf? Oder warum ein Obmann einer Raiffeisenkasse bei der LWK-Wahl stimmberechtigt ist?
Der UBV hat bei der letzten LWK-Wahl die Direktwahlen im Programm gehabt?
Ja, wir stellten auch zu diesem Thema einen Antrag, um das Wahlrecht einmal ausgiebig zu diskutieren und dann der heutigen Zeit anzupassen. Die BB-Kammerräte diskutierten aber lieber ohne uns in ihren Kämmerlein und kamen zu dem Entschluss, dass es keine Notwendigkeit gäbe, dass Wahlrecht zu ändern. Wir vertreten den Standpunkt, dass wenn die Ortsbäuerinnen direkt gewählt wird, dann muss auch der Ortsbauernobmann direkt gewählt werden können.

Und wie ist das mit den BBK-Obmännern und dem LWK-Präsidenten.
Auch diese Themen hatten wir in unserem Antrag aber wie gesagt, die LWK-Kammerräte des BB-Bundes lehnten jegliche Diskussion mit uns darüber ab.

Glaubst du denn, dass sich durch eine Direktwahl in der Landwirtschaftspolitik etwas ändern würde?
Ich bin mir sicher, dass sich unheimlich viel ändern würde. Es würde viel mehr kritischere Bauernvertreter im Bauernbund geben. Jeder würde sich genau überlegen ob er seine Bauern oder seine Partei vertritt. Schau doch wie positiv sich die Direktwahlen bei den Bürgermeisterwahlen auf die Gemeinden auswirken. Hätten wir bei der LWK-Wahl eine Direktwahl der Obmänner, bin ich überzeugt das im Pinzgau der Wallner Toni Kandidat wäre. Auch für die LWK-Salzburg würde mit Sicherheit ein neuer Präsident kandidieren. So hat der Bauernbund einen Kandidaten der sogar in seinen engsten Bauernbundkreisen sehr umstritten ist und man das Abstimmungsergebnis nicht einmal bekanntgeben konnte.

UBV als einzige Bauernvertretung für die **Wiedereinführung der Maschinenring-Förderung für Bergmaschinen**

Landesrat Sepp Eisl strich wegen der Finanzkrise, ausgelöst durch unfähige Politiker, den Bergbauern die sinnvolle Maschinenring-Förderung für Bergmaschinen.

Der Antrag des UBV hatte massiven Einfluss auf die Wiedereinführung!

Der UBV-Salzburg stellte daraufhin einen Antrag auf Wiedereinführung dieser sinnvollen Förderung. Besonders kleinen Bergbauern können und sollten sich diese Maschinen gar nicht leisten. Daher macht es auch Sinn diese teuren Maschinen überbetrieblich einzusetzen.

Wahrlich eine Meisterleistung unseres damaligen Landesrates Sepp Eisl. Laut Grünen Bericht sind die Bergbauern mit ihrem Einkommen Schlusslicht in der heutigen Gesellschaft. Auch bekannt ist fast allen, dass Bergmaschinen um vieles teurer und auch reparaturanfälliger sind. Trotzdem fiel dem damals höchsten Landwirtschaftsvertreter des Bauernbundes nichts blöderes ein als die Maschinenringförderung für Bergmaschinen ersatzlos zu streichen.

OFFIZIELLE WAHLEMPFEHLUNG FÜR DEN UBV-SALZBURG!!!

Gab es das schon einmal??? Als Obmann des UBV-Salzburg freue ich mich natürlich über die offizielle Unterstützung der Grünen Bäuerinnen und Bauern bei der Landwirtschaftskammerwahl. Es ist schon bemerkenswert, dass eine Salzburger Regierungspartei den Unabhängigen Bauernverband unterstützt.

Obmann der IG-Milch fordert alle Parteien auf, geschlossen nicht anzutreten???

Bei der Nachbesprechung unserer UBV-Jahreshauptversammlung kamen wir einstimmig zu dem Entschluss, dass der UBV-Salzburg die einzige Alternative zum Bauernbund ist und dass es nicht sinnvoll wäre bei der nächsten LWK-Wahl nicht anzutreten.
Aus unserer Sicht wäre es aber sinnvoll wenn alle Oppositionsparteien unter dem UBV geschlossen antreten würden. – **Auch wir dürfen träumen???**

...das war sogar den EU-Bürokraten zu viel!

176 Fragen wurden von der EU an das österreichische Landwirtschaftsministerium gestellt, weil vieles im neuen ÖPUL-Programm zu kompliziert und zu fehleranfällig war.

Angesichts der Tatsache, dass Österreich innerhalb der EU einer der Wegbereiter für ökologische Landwirtschaft ist, ist es bemerkenswert, dass ***keinerlei Förderung für die Umstellung von konventioneller auf ökologische/biologische Landwirtschaft vorgesehen*** *ist. Diese Entscheidung wird nicht begründet, obwohl die ökologische/biologische Landwirtschaft zahlreiche Vorteile für die Umwelt mit sich bringt.*

Wollen unsere Vertreter Masse statt Klasse???

Während Bayern bei einem Umstieg auf BIO für die ersten 2 Jahre die Prämie verdoppelt, wollten die Bauernvertreter im Feinkostladen Österreich die Mittel für den biologischen Landbau sogar kürzen. Die viel schärfere Regelung bei der Anbindehaltung für Rinder gegenüber den bayrischen Kollegen zwang auch 120 Biobauern in Salzburg aus der biologischen Wirtschaftsweise auszusteigen. Es stellt sich da die Frage wollen unsere Bauernvertreter mehr Masse statt Klasse???

Georg Eßl,
Obmann des UBV-Salzburg

EU-Frage zum ÖPUL ?

Photovoltaik in der Landwirtschaft

Warum Biogas anstatt Photovoltaik?

Hände weg von Photovoltaikanlagen?

Da stand vor nicht allzu langer Zeit im Salzburger Bauer „Bauern Hände weg von einer Photovoltaik Anlage“ und auch der damalige Landesrat Josef Eisl erklärte uns in der LWK den gleichen Blödsinn. War der Landesrat vielleicht in einem Gremium der Salzburg-AG vertreten? Der gesetzliche Einspeise-Tarif war damals ja noch bei 28 Cent und hätte ein tolles Zusatzeinkommen für unsere Bäuerinnen und Bauern ohne zusätzlicher Arbeit bedeutet. Die scheinheilige Begründung war, Photovoltaik sei einfach noch nicht ausgereift. Heute liegt der Einspeise-Tarif bei ca. 12 Cent und nun soll er im neuen ÖPUL gefördert werden???

EU-Frage zum ÖPUL ?

Naturschutz

In Österreich müssen weitere Natura-2000-Gebiete mit naturnahem Grünland ausgewiesen werden. Im Rahmen eines laufenden Vertragsverletzungsverfahrens erhielt die GD ENV eine Verpflichtungszusage, dass Österreich diese Gebiete bis spätestens 2015 vorschlagen wird.

Werden Bauern wieder einmal vor vollendete Tatsachen gestellt?

Unser Vertretung machte also schon bevor sie mit den Bauern über mögliche Natura 2000-Gebiete redetet, in Brüssel ihre Zusagen. In der LWK heißt es doch immer, dass die Bauern bei der Verwirklichung solcher Gebiete eingebunden werden müssten und ohne ihre Zustimmung nichts gehen würde?

Der UBV-Fuchs meint:

Die Tourismusverbände und die Bürgermeister der Ferienregion Fuschlsee sprechen sich geschlosssen gegen den Bau der 380 KV Freileitung aus. Dafür ist der Obmann von Urlaub am Bauernhof und zukünftige BBK-Obmann Vitzthum.

Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten! Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Österreichischer Unabhängiger Bauernverband, Georg Eßl, Obmann des UBV-Salzburg.